

VIELFALT IN BESTER GESELLSCHAFT

The logo for the Landesdemokratiezentrum Saarland (LDZ) is centered in the lower half of the image. It consists of a white circle containing the letters 'LDZ' in a bold, dark blue, sans-serif font. Below the circle, the full name 'LANDES-DEMOKRATIEZENTRUM SAARLAND' is written in a smaller, dark blue, sans-serif font. The entire logo is surrounded by several semi-transparent, overlapping circles in shades of blue, green, and grey.

LDZ

LANDES-
DEMOKRATIEZENTRUM
SAARLAND

Demokratie ist das friedliche, solidarische und diskriminierungs- freie Miteinander von uns allen. Demokratische Prozesse sind unser höchstes Gut.

Die Geschichte und der Blick in andere europäische Länder zeigen, dass wir uns nicht in falscher Sicherheit wiegen dürfen und dass demokratische Prinzipien wie Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung von Grundrechten immer wieder verteidigt werden müssen. Extremistische Kräfte, die unsere Demokratie in Frage stellen und die Hass und Hetze verbreiten, gefährden unser gesellschaftliches Miteinander. Wir müssen ihnen entschieden entgegenreten.

Der Landtag ist ein Ort gelebter Demokratie. Hier diskutieren gewählte Abgeordnete über Gesetzesvorhaben und ringen um die besten Lösungen und Weichenstellungen für unser Land. Durch unser Handeln im Landtag können wir die Demokratie stärken. Aber auch die Zivilgesellschaft ist gefragt, denn es geht um unser gesellschaftliches Miteinander. Demokratie findet nicht nur im Landtag, sondern auch in der Zivilgesellschaft, in Vereinen und Verbänden, im Freundes- und Familienkreis statt. Es liegt daher auch an uns allen, die Demokratie zu bewahren.

Ein herzlicher Dank geht an das Landes-Demokratiezentrum, das mit seinen Aktivitäten einen wichtigen Beitrag leistet, um ein friedliches und ein solidarisches Miteinander in Vielfalt zu fördern.

**– Heike Winzent, Präsidentin des Landtags
des Saarlandes**



In der Demokratie spiegeln sich die Grundsätze, auf denen unser friedliches Zusammenleben beruht: Die Würde des Menschen, Freiheit, Gleichheit und die Chance, die Zukunft unseres Landes durch Wahlen mitzugestalten.

Diese Basis wurde in den letzten Jahren immer wieder erschüttert: Populisten gewinnen in Europa an Zuspruch, Diktatoren stellen die Existenz souveräner, demokratischer Staaten in Frage und auch die Ergebnisse freier, demokratischer Wahlen anzuerkennen scheint nicht mehr selbstverständlich. Es ist also wichtiger denn je, Demokratie zu fördern, Vielfalt zu gestalten und Extremismus vorzubeugen.

Genau deswegen braucht es Programme wie „Demokratie leben!“, die sich diese Aufgaben zum Ziel gesetzt haben. Das Landes-Demokratiezentrum Saarland ist als Projektteil dieses Bundesprogramms ein zentraler Baustein, um unsere Demokratie zu schützen und zu stärken. Diese Arbeit ist unerlässlich für ein buntes, vielseitiges, friedvolles und gelungenes Zusammenleben.

– Anke Rehlinger, Ministerpräsidentin des Saarlandes



Die Demokratie ist das Fundament unseres Gemeinwesens und eine der wichtigsten Errungenschaften unserer Gesellschaft. Sie garantiert uns Freiheit, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit.

Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und die in den Bundesländern geförderten Landes-Demokratiezentren setzen sich aktiv dafür ein, unsere demokratischen Strukturen zu stärken und die Entstehung demokratie- und menschenfeindlicher Haltungen sowie extremistischer Einstellungen zu verhindern.

Die innerhalb des Landes-Demokratiezentriums Saarland geförderten Fachberatungsstellen und Präventionsangebote tragen dazu bei, demokratische Werte zu vermitteln, Toleranz und Respekt zu fördern und Rassismus, Antisemitismus und anderen Formen von Hass und Diskriminierung entgegenzuwirken. Ein großes Dankeschön geht an alle, die sich im saarländischen Netzwerk dafür engagieren, gleichberechtigte Teilhabe und Vielfalt zu fördern und unsere Demokratie zukunftsfest zu gestalten.

**– Dr. Magnus Jung, Minister für Arbeit,
Soziales, Frauen und Gesundheit
des Saarlandes**



Inhalte

1. Welche Ziele verfolgt die Bundesregierung mit der Strategie zur Extremismusprävention und Demokratieförderung?	8
2. Was sind die Aufgaben der Landes-Demokratiezentren und welche Maßnahmen setzt die Koordinierungsstelle des LDZ Saarland konkret um?	12
2.1 Demokratie-Bildungstouren (DBT) in Schulen	15
2.2 Jugend-Demokratiekonferenzen	17
2.3 Landes-Demokratiekonferenzen	20
2.4 Präventions- und Deradikalisierungsnetzwerk im Saarland – PuDiS	22
2.5 Fachtagungen	24
3. Welche Fachberatungsstellen im Saarland werden über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert?	25
3.1 Mobile Beratung	
Fachstelle gegen Rechtsextremismus – für Demokratie	26
Yallah! Fachstelle Islamismus und antimuslimischer Rassismus	28
Vielfalt schützen – Präventionsarbeit gegen LGBTI*-Diskriminierung	30
3.2 Opfer- und Betroffenenberatung	32
3.3 Distanzierungsberatung gegen Rechtsextremismus	34

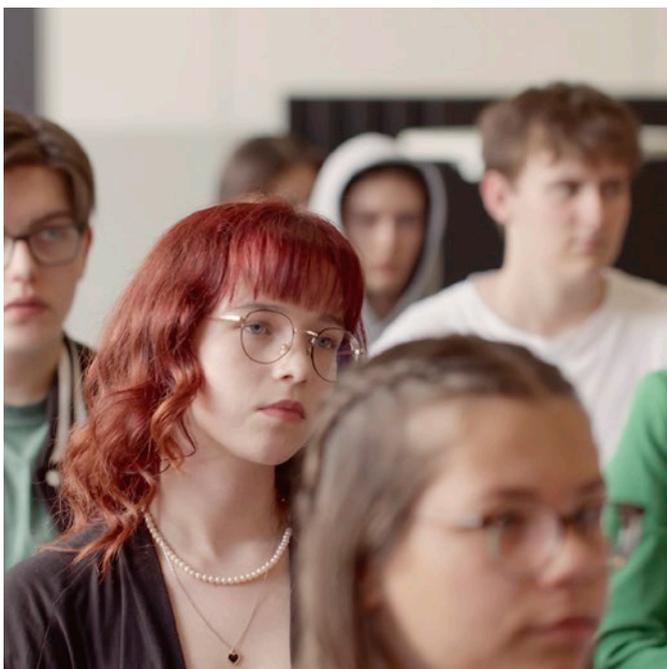
4. Wie stärken wir unsere Demokratie durch weitere Präventionsmaßnahmen im Saarland?	36
4.1 Aufarbeiten statt vergessen	37
4.2 Beratungs- und Clearingstelle Antidiskriminierung	38
4.3 Mobile Antidiskriminierungsberatung im Saarland	39
4.4 Check in	40
4.5 Gestaltungsräume – Demokratie im Diskurs	42
4.6 Handeln für die Menschenrechte	44
4.7 Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS Saarland)	45
4.8 Sozialberatungsstelle Sinti und Roma	46
4.9 Treffs aktiv für Demokratie	47
4.10 Young Vision	48
4.11 Zeug:innen der Zeit	49
5. Im Überblick	50

1. Welche Ziele verfolgt die Bundesregierung mit der Strategie zur Extremismusprävention und Demokratieförderung?

Die Strategie zur Extremismusprävention und Demokratieförderung der Bundesregierung

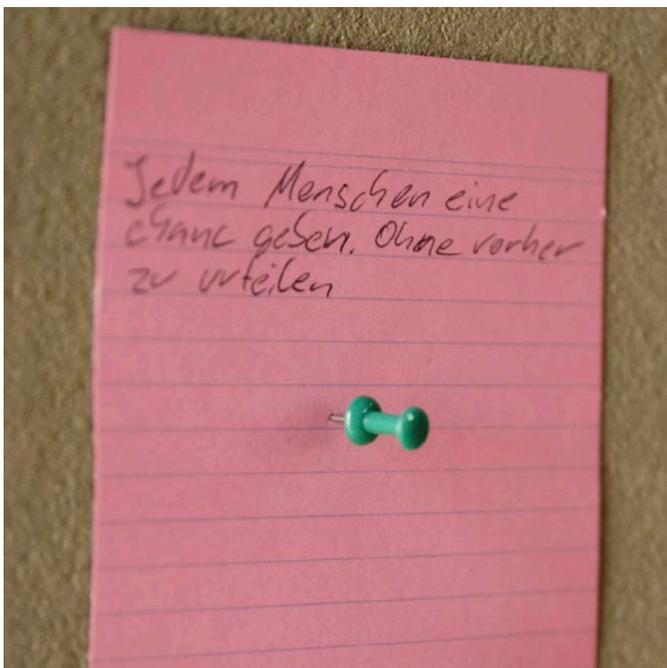
Mit Blick auf die unter anderem in den vergangenen Jahren wachsende Zustimmung für rechtspopulistische Parteien und Politiker*innen, die zunehmenden antidemokratischen Positionen in der Gesellschaft, Hass und Hetze gegen Amtsträger*innen und ehrenamtlich Engagierte, die Verbreitung von Falsch- und Desinformation („Fake News“) verurteilt die Bundesregierung mit der Strategie zur Extremismusprävention und Demokratieförderung jegliche menschenfeindlichen Handlungen und Ideologien. Sie tritt dabei unterschiedlichen Formen von Extremismus sowie gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entschieden entgegen. Unter gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit oder Ideologien der Ungleichheit sind dabei feindselige Einstellungen und die damit verbundene Abwertung bestimmter gesellschaftlicher Gruppen aufgrund einer ungleichwertigen Betrachtung von Menschen unterschiedlicher sozialer, religiöser, ethnischer Herkunft, sexueller oder geschlechtlicher Identität oder anderer Merkmale zu verstehen.





Demokratieförderung beinhaltet dabei Angebote, Strukturen und Verfahren, die demokratisches Denken und Handeln stärken, eine demokratische politische Kultur auf Grundlage der wertebundenen Verfassung fördern und entsprechende Bildungsprozesse und Formen des Engagements anregen. Dazu gehören zum einen Maßnahmen, die demokratieförderliche Rahmenbedingungen und Strukturen aufrechterhalten und verbessern, beispielsweise in Form des Ausbaus von Beteiligungskulturen und -verfahren sowie die Stärkung von Personen in ihrer Urteilskraft, Teilhabe in demokratischen Prozessen und in ihrer Handlungskompetenz gegenüber demokratiefeindlichen Haltungen.

Extremismusprävention hingegen umfasst Maßnahmen, die der Ablehnung der Werteordnung des Grundgesetzes und des demokratischen Verfassungsstaates vorbeugen und entgegenwirken und die in diesem Kontext auch der Sicherheit der Bürger*innen dienen.



Die Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sowie die Angebote und Maßnahmen der Bundeszentrale für politische Bildung und weiterer Träger sind seitens der Bundesregierung für die Demokratieförderung und Extremismusprävention von zentraler Bedeutung.¹

¹ Der Fokus in dieser Broschüre liegt auf den Landes-Demokratiezentren und damit dem Handlungsbereich Land des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.



Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ als Teil der Strategie zur Extremismusprävention und Demokratieförderung

Mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ fördert das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend seit 2015 ziviles Engagement und demokratisches Verhalten auf kommunaler, Landes- und Bundesebene über Projekte zur Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention. Zum 1. Januar 2025 startete das Bundesprogramm unter Beibehaltung der grundsätzlichen Ausrichtung in die dritte Förderphase.

Die konkreten drei Ziele des Programms „Demokratie leben!“ sind:²

Demokratie fördern

Das Programm stärkt das Bewusstsein für demokratische Rechte, fördert die demokratische Bildung/Demokratiebildung und stärkt den Zusammenhalt. In den unterstützten Projekten geht es um Gleichwertigkeit, Rechtsstaatlichkeit, Schutz der Menschenrechte sowie gesellschaftliche Teilhabe an politischen Prozessen. Gerade Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden so befähigt, ihre Teilhabe- und Mitbestimmungsrechte besser wahrzunehmen.

Vielfalt gestalten

„Demokratie leben!“ möchte allen Menschen ein diskriminierungsfreies Leben ermöglichen und unterstützt daher Projekte, in denen die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt gefördert werden. Ziel ist es, dass unsere Gesellschaft Vielfalt als Chance begreift und die damit verbundenen Widersprüche und Konflikte konstruktiv bearbeitet.

Extremismus vorbeugen

Das Programm will die Entstehung demokratie- und menschenfeindlicher Haltungen sowie extremistischer Einstellungen verhindern und Radikalisierungsprozesse frühzeitig unterbrechen. Das umfasst neben rechtem auch islamistischen und linken Extremismus.

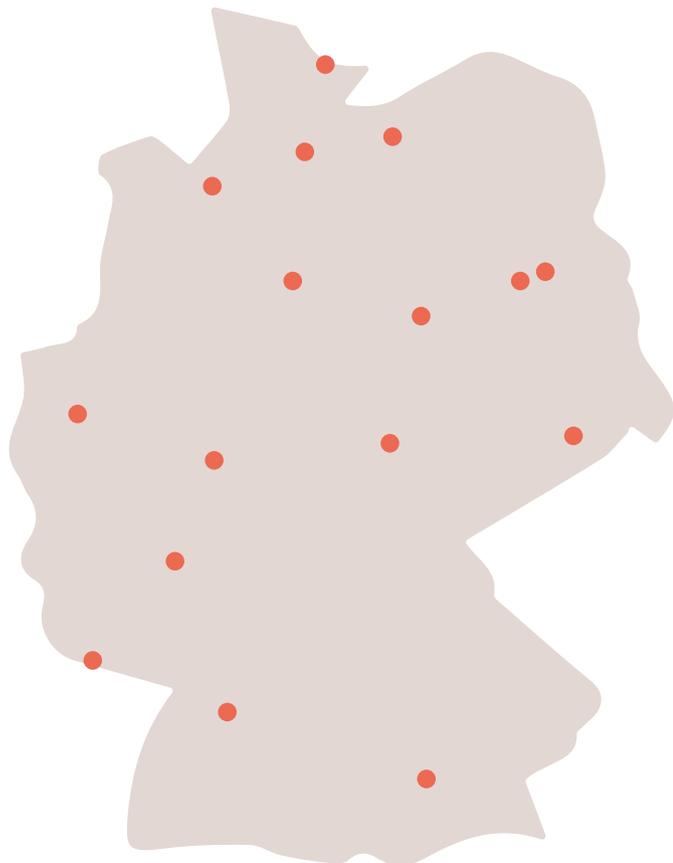
Das im Jahr 2015 gestartete Bundesprogramm „Demokratie leben!“ ist im Rahmen der ersten Förderperiode (Laufzeit: 2015 bis 2019) mit 40,5 Millionen Euro gestartet. Im Rahmen der zweiten Förderperiode (Laufzeit: 2020 bis 2024) erfuhr das Programm eine deutliche Mittelaufstockung auf zuletzt 182 Millionen Euro. Mit der gleichen Fördersumme startete das Programm in die dritte Förderphase, die auf den Zeitraum 2025 bis 2032 angelegt ist und unter der eine stärkere Refokussierung des Bundesprogramms auf die Beratungsstrukturen erfolgt.

2 Entsprechende in dieser Broschüre aufgeführte Informationen sind der Broschüre „Landes-Demokratiezentren“ des BMFSFJ entnommen.



Quelle: Programmstruktur des Bundesprogramms „Demokratie leben!“,
Bild: BAFzA

2. Was sind die Aufgaben der Landes-Demokratiezentren und welche Maßnahmen setzt die Koordinierungsstelle des LDZ Saarland konkret um?



Was sind die Aufgaben der 16 Landes-Demokratiezentren im Handlungsbereich Land?³

Jedes Bundesland hat ein eigenes Landes-Demokratiezentrum, das durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert wird und sich der Umsetzung der Ziele des Programms widmet. Die Arbeit der Landes-Demokratiezentren orientiert sich dabei stets an den konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen und spezifischen Problemlagen des jeweiligen Bundeslandes und gestaltet dementsprechend dessen Beratungs- und Präventionsangebote ganz unterschiedlich.

Entstanden in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Landesregierungen, haben sich die Landes-Demokratiezentren mittlerweile als zentrale Koordinierungsstellen für Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention etabliert: Sie sorgen für den nötigen Praxis- und Erfahrungstransfer auf der Landesebene. Dafür vernetzen sie alle relevanten Akteur*innen und bündeln und steuern sämtliche Maßnahmen von „Demokratie leben!“. Mitunter werden auch einzelne Maßnahmen von Landesprogrammen gesteuert. Zudem vermitteln die Landes-Demokratiezentren diverse Qualifizierungsangebote für Mitwirkende aus den Partnerschaften und organisieren regelmäßige Vernetzungstreffen. So treiben sie die Entwicklung und Umsetzung neuer Konzepte und Maßnahmen zur Förderung von Demokratie und Vielfalt auf regionaler und lokaler Ebene voran.

³ Die folgenden Informationen sind angelehnt an der Broschüre „Landes-Demokratiezentren“ des BMFSF.

Ziel der Landes-Demokratiezentren
im Rahmen des Handlungsbereichs
Land des Bundesprogramms
„Demokratie leben!“ ist es, die
engagierte Zivilgesellschaft aktiv zu
stärken und die demokratischen
Werte zu sichern.



LDZ

The image shows three large, white, three-dimensional block letters spelling 'LDZ'. The letters are being held up by human hands. The 'L' is held by a hand on the left, the 'D' is held from below by a hand, and the 'Z' is held by a hand on the right. The background is a solid orange-red color.

Neben ihrer Funktion als zentralem Ansprechpartner für alle Programmteiligten sind die Landes-Demokratiezentren wichtige Koordinierungs- und Vernetzungsstellen zum Themenbereich innerhalb der Landesverwaltung und darüber hinaus. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung und Organisation von Beratungsleistungen: von der Mobilen Beratung, über die Opfer- und Betroffenenberatung bis hin zur Distanzierungs- und Ausstiegsberatung.

Bei welchen Fragen können diese Fachberatungsstellen konkret unterstützen?

- Wie geht man mit menschen- und demokratiefeindlichen Phänomenen um?
- Welche Unterstützung gibt es für Opfer von krisenhaften Vorfällen?
- Wie hilft man Jugendlichen, sich aus dem Einfluss einer extremistischen Gruppierung zu lösen?

Die Landes-Demokratiezentren koordinieren die Beratungsangebote, die Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Fachkräften und dem weiteren Umfeld professionelle Beratung, Begleitung und Unterstützung anbieten.

Des Weiteren stehen die 16 Landes-Demokratiezentren den „Partnerschaften für Demokratie“ beratend zur Seite. Das sind Bündnisse, die vor Ort in den Kommunen gezielt für Demokratie und Vielfalt und gegen Extremismus eintreten.

Um alle in einem Bundesland im Themenbereich tätigen Akteure zu vernetzen und Raum für Austausch und fachlichen Diskurs zu bieten, wird mindestens einmal jährlich eine Landes-Demokratiekonferenz durchgeführt.

Welche Maßnahmen setzt die Koordinierungsstelle des LDZ Saarland konkret um?

Die beim saarländischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit angesiedelte Koordinierungsstelle des LDZ Saarland organisiert und rahmt die Zusammenarbeit staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteur*innen in den Bereichen Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention.

Kontakt:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit Landes-Demokratiezentrum Saarland (LDZ)

Mainzer Straße 34
66111 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 501 21 37

ldz@soziales.saarland.de

www.landesdemokratiezentrum-saarland.de

Instagram: @ldzsaarland

Darüber hinaus setzt die Koordinierungsstelle des LDZ Saarland eigene Maßnahmen und Initiativen im Bereich der Demokratiebildung, des wissenschaftlichen Diskurses sowie Vernetzungsformate um:

- Demokratie-Bildungstouren (DBT) in Schulen
- Fachtagungen
- Jugend-Demokratiekonferenzen
- Landes-Demokratiekonferenzen
- Leitung und Koordination des Präventions- und Deradikalisierungsnetzwerks im Saarland (PuDiS)

Demokratie-Bildungstouren (DBT) in Schulen

Seit 2021 legt die Koordinierungsstelle des LDZ Saarland einen besonderen Fokus auf Demokratiebildung in Schulen. Die in diesem Zusammenhang durchgeführten „Demokratie-Bildungstouren“ (DBT) werden mittlerweile für alle saarländischen Schulformen (mit Ausnahme von Förderschulen) angeboten.

Bei den veranstalteten Touren der letzten Jahre diskutierten überwiegend Schüler*innen der Sekundarstufe II unter Anleitung von Vertreter*innen der Fachberatungsstellen sowie der Präventionsangebote des LDZ Saarland in einer Podiumsdiskussion zu den Themen Alltagsrassismus, Vielfalt und Chancengleichheit sowie Hate-Speech im Netz.





Seit 2023 steht auch erstmalig die jüngere Zielgruppe aus der Sekundarstufe I (vor allem Schüler*innen der 5. Klassen) im Fokus der DBT. Im Rahmen von Workshops zum Thema „Alltagsrassismus und Toleranz“, die als theaterpädagogisches Angebot des Projektträgers INSIDE OUT e. V. durchgeführt werden, lernen jüngere Schüler*innen anhand primär non-verbaler Methoden aus der Theaterpädagogik spielerisch die Konzepte Selbst- und Fremdwahrnehmung kennen. Dabei erlernen die Jugendlichen Andersartigkeit zu tolerieren und zu akzeptieren.

Im Rahmen der DBT wird über die veranstaltete Podiumsdiskussion hinaus die seitens des Öffentlichkeitspartners des LDZ Saarland – fugeefilms gGmbH – konzipierte Ausstellung zum Thema „Demokratie! Schritt für Schritt“ aufgebaut und gezeigt.





Jugend-Demokratiekonferenzen

Die Jugend-Demokratiekonferenzen sind ein Bildungsformat der Koordinierungsstelle des LDZ Saarland zur politischen Beteiligung von Jugendlichen, die in Kooperation mit dem Projektträger Adolf-Bender-Zentrum e. V. (ABZ) durchgeführt werden. Ziel der Veranstaltung ist es, Schüler*innen für demokratiefeindliche Tendenzen zu

sensibilisieren, Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit solchen Haltungen aufzuzeigen und sie dazu zu ermutigen, sich aktiv in den gesellschaftlichen und demokratischen Diskurs einzubringen sowie für ein demokratisches Gemeinwesen und eigene Zukunftsideale einzustehen.

Die Jugend-Demokratiekonferenz fand bisher an zwei zentralen Orten gesellschaftlich-demokratischer Teilhabe statt: Den Auftakt machte die erste Jugend-Demokratiekonferenz am 19. April 2023 im saarländischen Landtag, die unter dem Motto „Politische Bildung stärken – Gesellschaft aktiv mitgestalten“ stand. Neben Workshops zu Rechtsextremismus, Menschenrechten, Vorurteilen, LGBTI*-Feindlichkeit und weiteren Themen hatten die Schüler*innen die Gelegenheit, in einer Fishbowl-Diskussion mit Abgeordneten des saarländischen Landtags über Themen zu diskutieren, die ihnen am Herzen liegen.

Die zweite Jugend-Demokratiekonferenz fand am 5. Mai 2025 im Saarländischen Staatstheater statt und stand unter dem Motto „Wir in der Masse – Theater als Zugang für junge Menschen zu Kunst, Kultur, Gesellschaft und Demokratie“. Die zweite Jugend-Demokratiekonferenz bezog die Schüler*innen mit theaterpädagogischen Methoden ein und eröffnete so neue Räume der Selbsterfahrung und Gruppendynamik.

An beiden Jugend-Demokratiekonferenzen nahmen rund 100 Schüler*innen aus dem ganzen Saarland und aus allen Schulformen teil. Darüber hinaus stellten sich in einem „Markt der Möglichkeiten“ die über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“, das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sowie durch das Landesprogramm geförderte Beratungsstellen, aber auch darüber hinaus im Saarland aktive Projekte und Initiativen zu den Themen Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention vor.









Landes-Demokratie-konferenzen

Die Förderung von Demokratie und Vielfalt und die Prävention von Extremismus erfordern die Mitwirkung eines breiten, gesamtgesellschaftlichen Bündnisses.

Um die Vernetzung aller im Themenbereich tätigen Akteure zu stärken und Raum für Austausch und Fachdebatten zu bieten, veranstaltet das LDZ Saarland jährlich eine Landes-Demokratiekonferenz. Zu dieser werden die im Rahmen des Bundes- sowie des Landesprogramms geförderten Projekte, die saarländischen Partnerschaften für Demokratie, Träger des thematisch benachbarten Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“, weitere zivilgesellschaftliche Akteure aus dem Saarland sowie Vertreter*innen aus der Verwaltung eingeladen.

Die Landes-Demokratiekonferenzen finden zu jährlich wechselnden Schwerpunktthemen statt.

Neben den Landes-Demokratiekonferenzen ist das LDZ Saarland stetig um die Erweiterung und Stärkung seines Netzwerks zu in der Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention tätigen Akteure bemüht. So nimmt das LDZ Saarland an der bundesweiten Vernetzung im Rahmen von „Demokratie leben!“ teil und es findet ein regelmäßiger Austausch zum benachbarten LDZ Rheinland-Pfalz statt.

Präventions- und Deradikalisierungsnetzwerk im Saarland – PuDiS

Das LDZ Saarland fungiert im Bereich der Extremismusprävention als Geschäftsstelle des Präventions- und Deradikalisierungsnetzwerks im Saarland – PuDiS.

Im Rahmen von PuDiS wird die Präventions- und Deradikalisierungsarbeit im Saarland ressort- und ebenenübergreifend koordiniert und die Vernetzung und der fachliche Austausch zwischen den relevanten Akteuren werden gestärkt. PuDiS dient der stärkeren Verzahnung der behördlichen und zivilgesellschaftlichen Präventions- und Deradikalisierungsarbeit und stärkt so die Resilienz und Handlungsfähigkeit innerhalb der saarländischen Gesellschaft gegenüber politisch motiviertem Extremismus. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Phänomenbereichen Rechtsextremismus und religiös begründeter Extremismus.

Ein Alleinstellungsmerkmal von PuDiS ist der ressort- und ebenenübergreifende Ansatz des Netzwerks: Das Sozial- und das Bildungsressort sind ebenso im Netzwerk vertreten wie das Ministerium der Justiz, der Verfassungsschutz und die Bereiche Kriminalprävention und Opferschutz aus dem Innenministerium. Somit ist gewährleistet, dass sozial- und bildungspolitische Aspekte der Extremismusprävention, beispielsweise die Stärkung der politischen und Menschenrechtsbildung im Bereich der universellen Prävention, ebenso Berücksichtigung finden wie sicherheitspolitische Erwägungen und Interessen.

Neben den behördlichen Akteur*innen sind die im Rahmen von „Demokratie leben!“ über das LDZ Saarland geförderten zivilgesellschaftlichen Beratungsstellen aus der Präventions- und Deradikalisierungsarbeit Mitglieder

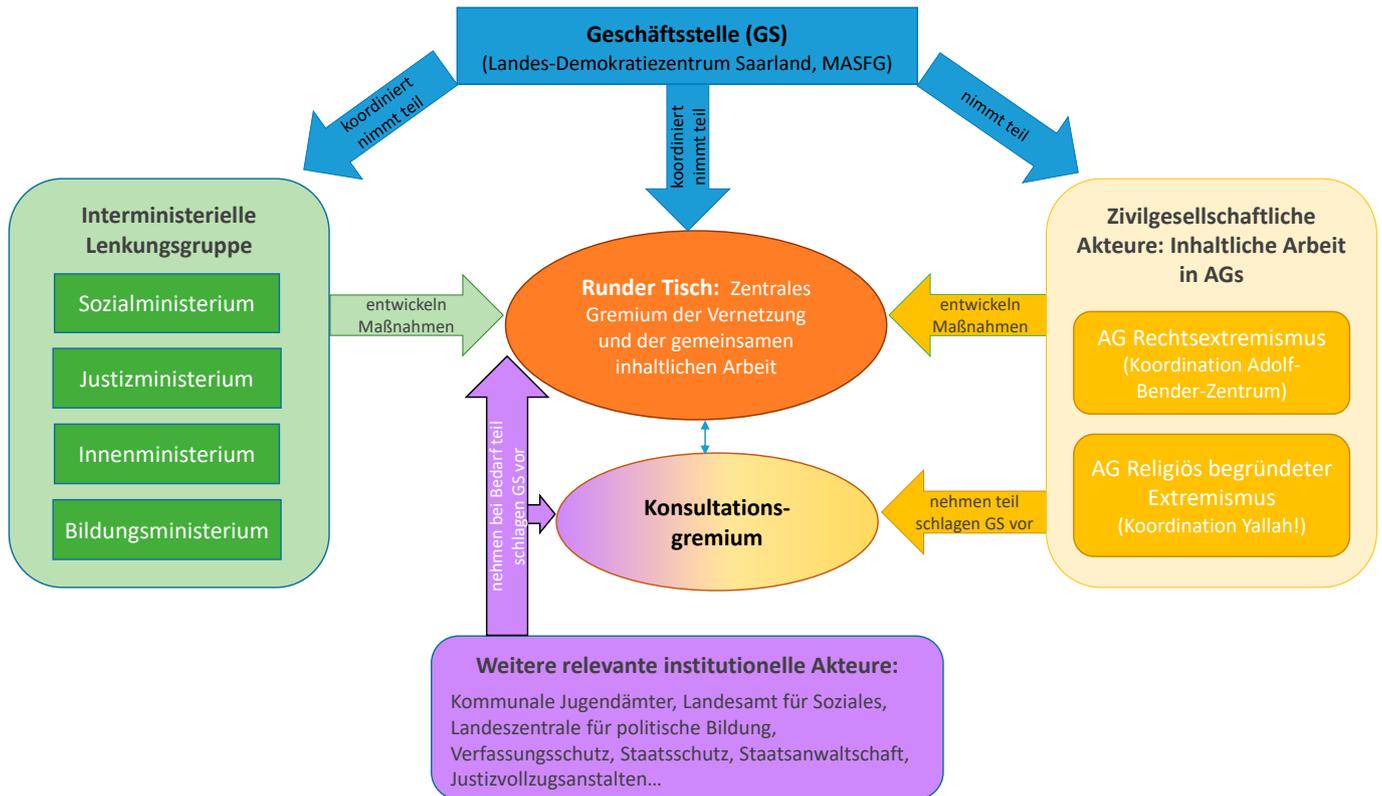
des Netzwerkes. Die Präventions- und Beratungsstellen arbeiten phänomenspezifisch in den beiden Arbeitsgruppen „Rechtsextremismus“ und „Religiös begründeter Extremismus“ zusammen. Dort wird bei Bedarf die Fallbearbeitung zwischen verschiedenen Beratungsstellen koordiniert, aktuelle Entwicklungen in den Themenbereichen werden besprochen und gemeinsame Fachveranstaltungen vorbereitet.

Herzstück von PuDiS ist das Konsultationsgremium, in dem zivilgesellschaftliche Beratungsstellen und Vertreter*innen der Sicherheitsbehörden fiktive Fallszenarien sowie Beispiele guter Praxis besprechen, um aus der Zusammenführung der verschiedenen Perspektiven heraus optimale Handlungs- und Prozessketten für die zukünftige Arbeit im Bereich der Prävention und Deradikalisierung zu entwickeln. Im Mittelpunkt stehen dabei stets der Schutz von Betroffenen, die Begleitung von extremismusaffinen Personen mit dem Ziel der Deradikalisierung sowie die Abwehr von potenziellen Gefahren.

Mit diesem multiperspektivischen, ressort- und ebenenübergreifenden Ansatz schafft das Präventions- und Deradikalisierungsnetzwerk im Saarland PuDiS eine Plattform für den Austausch zwischen Behörden und Zivilgesellschaft und stärkt somit nachhaltig und effektiv die Präventions- und Deradikalisierungsarbeit im Saarland.



Weitere Informationen zu PuDiS finden sich auf [Saarland.de](https://www.saarland.de)



Fachtagungen

Die Koordinierungsstelle des LDZ Saarland versteht sich darüber hinaus als wissenschaftlicher Impulsegeber für seine Projektträger und die interessierte Öffentlichkeit und veranstaltet regelmäßig Fachtagungen zu jährlich festgelegten Themenschwerpunkten. So fanden analog zu den jeweiligen Schwerpunkten der Demokratie-Bildungstouren 2022 und 2024 Fachtagungen zur Demokratiebildung in Berufsbildungszentren bzw. Grundschulen statt, die sich an Lehrer*innen und pädagogische Fachkräfte richteten. Die Koordinierungsstelle des LDZ nutzt hierbei die Gelegenheit, die Expertise der verschiedenen

Kompetenzzentren und Netzwerke des Bundesprogramms einzubeziehen und so Synergien zwischen den Handlungsbereichen Bund und Land zu schaffen. Beide Fachtagungen wurden unter Einbeziehung sowohl regionaler Akteure aus dem Bereich, als auch überregionaler Akteure aus dem Bundesprogramm (Kompetenznetzwerke und Modell- bzw. Innovationsprojekte) durchgeführt. Dabei wird Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis aus fachlichen Inputs und interaktiven Workshopphasen gelegt, um den Theorie-Praxis-Transfer bestmöglich zu unterstützen.



3. Welche Fachberatungsstellen im Saarland werden über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert?

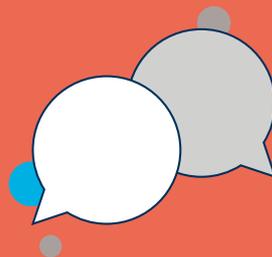
Die landesweiten Beratungsstellen bieten anonym und vertraulich Erstberatungen für Ratsuchende aus dem jeweiligen Bereich an. Im Rahmen einer telefonischen Erstberatung klären speziell ausgebildete Mitarbeiter*innen, welche Hilfs- und Unterstützungsleistungen erforderlich sind und begleiten je nach Bedarf weitere Schritte.

3.1 Mobile Beratung

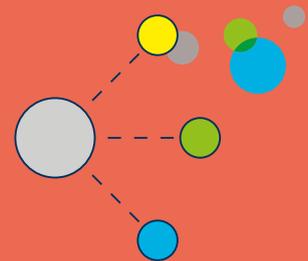
Fachstelle gegen Rechtsextremismus – für Demokratie	26
Yallah! Fachstelle Islamismus und antimuslimischer Rassismus	28
Vielfalt schützen – Präventionsarbeit gegen LGBTI*-Diskriminierung	30
3.2 Opfer- und Betroffenenberatung	32
3.3 Distanzierungsberatung gegen Rechtsextremismus	34



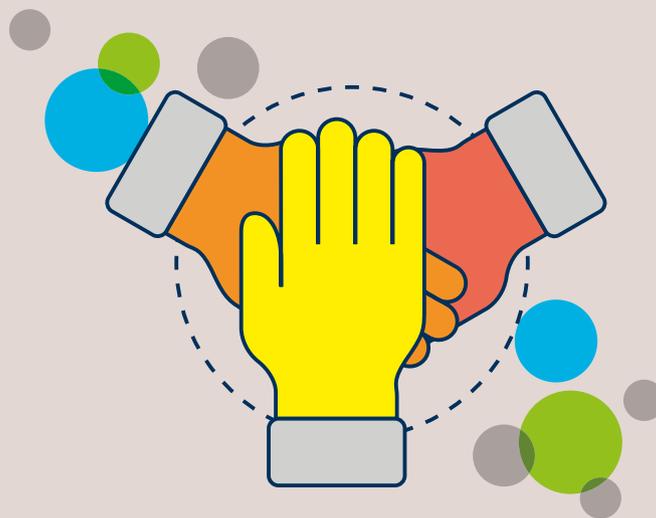
Anruf bei der Hotline



Persönliche Erstberatung



Weitere Schritte



Fachstelle gegen Rechtsextremismus

Adolf-Bender-Zentrum e. V.

Die „Fachstelle gegen Rechtsextremismus – für Demokratie“ berät bei rassistischen, antisemitischen und rechtsextremen Vorfällen und bei Fragen zum Umgang mit Vorurteilen und rechten Tendenzen im Alltag.

Beratungshotline: 06851 / 80 82 795

Das Beratungsangebot ist kostenlos, diskret, aufsuchend und professionell.

Hitlergrüße an einer Schule – Vorurteile und rassistische Sprüche im Alltag – rechtsextreme Aktivitäten in einem Stadtteil – der Sohn ist Teil einer rechtsextremen Clique – Menschen werden wegen ihrer sexuellen Orientierung beleidigt – eine Frau mit Kopftuch wird wegen ihrer Religion bedroht ... und jetzt?

Unsere „Fachstelle gegen Rechtsextremismus – für Demokratie“ berät bei rassistischen, antisemitischen und rechtsextremen Vorfällen, fördert Kompetenzen im Umgang mit Rechtsextremismus sowie Rechtspopulismus und unterstützt zivilgesellschaftliches Engagement gegen die extreme Rechte. Unsere kostenlose Beratung verfolgt das Ziel, Beratungsnehmende im Umgang mit rechtsextremen und rechtspopulistischen Vorfällen oder Vorurteilen, Rassismus und Verschwörungserzählungen im Alltag zu unterstützen und zu stärken. Das Beratungsangebot richtet sich an Privatpersonen, Organisationen, Träger und Kommunen (z. B. Eltern, Fachkräfte, Verwaltungsmitarbeitende, pädagogische Einrichtungen, Schulen, Vereine).

Neben der Beratung bieten wir Vorträge und Workshops zu den Themen Rechtsextremismus, Rechtspopulismus, Rassismus, Antisemitismus, Verschwörungserzählungen und Vorurteile an. Die Veranstaltungen sensibilisieren und informieren, erarbeiten Handlungsstrategien und stärken die Sicherheit im Umgang mit diesen Herausforderungen. Diese Angebote richten sich an Multiplikator*innen und pädagogische Fachkräfte, Verwaltungsmitarbeitende, Ehrenamtliche und die allgemeine Öffentlichkeit.

Zudem steht die mobile Ausstellung „HASSerfüllt“ im Verleih zur Verfügung, die rund um das Thema Rechtsextremismus informiert.

Als Fachstelle gegen Rechtsextremismus – für Demokratie verfügen wir über jahrelange Erfahrung in der Begleitung

und Moderation von Prozessen, z. B. zur Etablierung von Bündnissen und arbeiten dabei eng mit den Netzwerkpartner*innen zusammen. Wir kooperieren saarland- und bundesweit mit zahlreichen Akteur*innen.

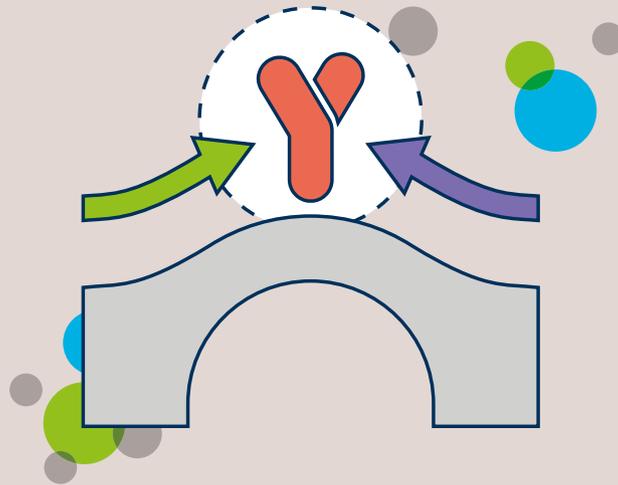


Kontakt:

Adolf-Bender-Zentrum e. V.
Gymnasialstraße 5
66606 St. Wendel

Telefon: (+49) 06851 80 82 795
E-Mail: fachstelle@adolf-bender.de

www.adolfbender.de
Facebook: Adolf-Bender-Zentrum
Instagram: @adolfbenderzentrum



Yallah!

Fachstelle Islamismus und antimuslimischer Rassismus

Forschungs- und Transferstelle Gesellschaftliche Integration und Migration GIM / FITT gGmbH

Yallah! ist im Saarland Träger der mobilen Beratung in den Themenbereichen Islamismus und antimuslimischer Rassismus und dient als Anlaufstelle für Institutionen, Fachkräfte, Einzelpersonen und Betroffene.

Beratungshotline: 0176 / 73 55 61 99

Das Beratungsangebot ist kostenlos, diskret, aufsuchend und professionell.

Beratung und Clearing bei Fragen zu Islamismus: Als Erstanlaufstelle berät Yallah! alle Personen, die sich Unterstützung zu Themen im Kontext islamistischer Radikalisierung wünschen. Was ist einfach religiös und was radikal oder extremistisch? Egal, ob es um Sie selbst oder um die Einordnung von irritierendem, verändertem oder auffälligem Verhalten anderer geht, unterstützt Yallah! Sie dabei, konkrete Situationen besser einzuordnen. Wir beraten Sie, wenn Sie Fragen zu den Themen Radikalisierung und Islamismus haben oder befürchten, dass sich eine Person in Ihrem Umfeld radikalisiert. Wir blicken auf Hintergründe und Prozesse und entwickeln gemeinsam Handlungsmöglichkeiten. Als Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus arbeitet Yallah! nach bundesweiten Qualitätsstandards.

Beratung bei antimuslimischem Rassismus: Sie werden benachteiligt oder diskriminiert, weil Sie muslimisch sind oder als muslimisch wahrgenommen werden oder Sie beobachten antimuslimischen Rassismus? Wenn Sie darüber sprechen, sich über ihre Rechte informieren oder etwas dagegen unternehmen möchten, berät Yallah! Sie vertraulich und bedürfnisorientiert nach den Standards des Antidiskriminierungsverbandes Deutschland.

Informationen, Schulungen und Workshops: Sie brauchen Informationen, möchten sich fortbilden oder suchen den Austausch zu den Themenfeldern muslimische Lebenswelten, Radikalisierung und Islamismus sowie antimuslimischer Rassismus? In den Workshops, Fortbildungen und Veranstaltungen setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit den jeweiligen Themen auseinander und erhalten Kenntnisse und Methoden, um vielfältigen Hintergründen, Haltungen und Weltanschauungen handlungssicher begegnen zu können.

Beratung und Begleitung von Organisationen: Yallah! begleitet und unterstützt Organisationen bei der Entwicklung und Realisierung konkreter Maßnahmen und Strategien in den Themenfeldern.



Kontakt:

**Forschungs- und Transferstelle Gesellschaftliche
Integration und Migration (GIM) / FITT gGmbH**

Saaruferstraße 16
66117 Saarbrücken

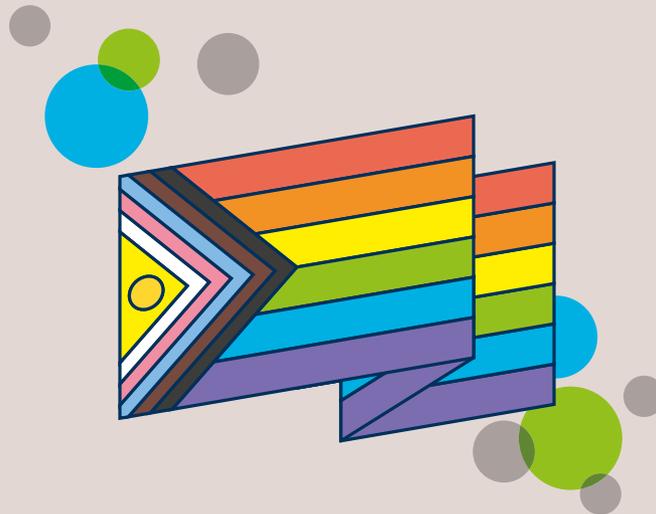
Telefon: (+49) 0681 58 67 962

E-Mail: info@yallah-saar.de

www.yallah-saar.de

Facebook: [ProjektYallah](https://www.facebook.com/ProjektYallah)

Instagram: [@yallahsaar](https://www.instagram.com/yallahsaar)



Vielfalt schützen

LSVD⁺ – Verband Queere Vielfalt Landesverband Saar e. V.

„Vielfalt schützen“ setzt sich mit präventiver Bildungsarbeit gegen LGBTI*-Feindlichkeit auseinander. Ziel ist es, für die Mechanismen von Diskriminierung zu sensibilisieren, diese sichtbar zu machen und Gegenstrategien zu entwickeln.

Beratung bei LGBTI*-Feindlichkeit:

0681 / 39 88 33

Das Beratungsangebot ist kostenlos, vertraulich und auf Wunsch anonym.

Die Workshops und Vorträge richten sich an Schulklassen ab der 7. Jahrgangsstufe, aber auch an Gruppen in der außerschulischen Jugendarbeit, an FSJ-/BFD-Seminare, pädagogische Fachkräfte sowie weitere Akteur*innen der Zivilgesellschaft. Die Veranstaltungen greifen zentrale Themen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit mit dem Fokus auf Homo-, Bi-, Trans*- und Inter*-Feindlichkeit auf und regen dazu an, eigene Einstellungen und gesellschaftliche Normen zu hinterfragen.

Die Workshops sind methodisch vielfältig gestaltet: In interaktiven Einheiten, Reflexionsübungen und Gesprächsrunden erleben die Teilnehmenden, wie Diskriminierung wirkt, wie Vorurteile entstehen und wie Sprache unser Denken prägt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Empathie und der Stärkung von Zivilcourage: Die Jugendlichen werden ermutigt, sich solidarisch mit Betroffenen zu zeigen, sich gegen LGBTI*-feindliche Äußerungen zu positionieren und aktiv gegen Mobbing einzutreten. Persönliche Geschichten vom Coming-out der Teamer*innen machen die Themen greifbar und schaffen eine authentische Begegnung mit den Lebensrealitäten von LGBTI*-Menschen.

Auch für Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, pädagogische Fachkräfte sowie Mitarbeitende aus anderen Bereichen bietet das Projekt Vorträge und Fortbildungen an. Neben Grundlagenwissen zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt vermitteln wir Handlungsstrategien und praxisnahe Ansätze für den Umgang mit Diskriminierung in Schule, Jugendarbeit und weiteren Kontexten.

Die Veranstaltungen werden individuell an die jeweilige Zielgruppe angepasst. Die Bildungsarbeit kann optional durch eine Wanderausstellung ergänzt werden. Darüber hinaus bietet der LSVD+ Saar über seine Beratungsstelle Unterstützung für LGBTI* sowie die Möglichkeit, sich in geschützten Räumen zu vernetzen und auszutauschen.

Mit Vielfalt schützen leisten wir einen Beitrag zu einer offenen, demokratischen Gesellschaft, in der Vielfalt sichtbar ist, Vorurteile hinterfragt werden und Solidarität gestärkt wird.



Kontakt:

LSVD+ Landesverband Saar e. V.
Mainzer Straße 44
66121 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 39 88 33
E-Mail: info@lsvdsaar.de

saar.lsvd.de
Facebook: [LSVD Saar](https://www.facebook.com/LSVD_Saar)
Instagram: [@lsvdsaar](https://www.instagram.com/lsvdsaar)



Bounce Back Betroffenenberatung

Universität des Saarlandes

Bounce Back ist die Beratungsstelle für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt.

Beratungshotline: 0681 / 372 027 30

Das Beratungsangebot ist kostenlos, vertraulich, parteiisch und auf Wunsch anonym.

Wir bieten ein ganzheitliches Hilfsangebot, das den Umgang mit Vorfällen menschenfeindlicher Gewalt erleichtert – für Betroffene, Angehörige, Zeug*innen. Unsere Beratungsstelle unterstützt Menschen, die aufgrund ihrer politischen Haltung oder Aktivität, (angenommenen) Nationalität, Religionszugehörigkeit, physischen oder psychischen Beeinträchtigungen/Behinderungen, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, Identität oder anderer Merkmale Gewalt erfahren haben.

Unsere Arbeitsweise / So arbeiten wir in der Beratung

Nach einem Vorfall ist es wichtig, dass der erste Kontakt möglichst zeitnah zustande kommt. Unsere Gespräche finden in geschützter Atmosphäre statt und werden vertraulich behandelt. Wir beraten auch anonym. Bei sprachlichen Schwierigkeiten organisieren wir Dolmetscher*innen. Unsere Beratung orientiert sich vollständig an den Bedürfnissen der betroffenen Person. Entscheidungen treffen wir ausschließlich in enger Absprache – es findet kein Vorgehen ohne Zustimmung statt. Die Beratung ist kostenlos und kann jederzeit beendet werden. Gemeinsam analysieren wir die aktuelle Situation, unterstützen bei der emotionalen Verarbeitung des Erlebten und/oder helfen bei der juristischen Ersteinschätzung.

Auf Wunsch vermitteln und begleiten wir zu Anwält*innen, Ärzt*innen, Therapeut*innen, Behörden, zur Polizei und zu Gerichtsverhandlungen. Wenn nötig, ziehen wir weitere unterstützende Stellen hinzu oder vermitteln an geeignete Fachstellen weiter.

Bei der Vor- und Nachbereitung von Gerichtsverfahren klären wir über rechtliche Möglichkeiten wie Anzeige, Nebenklage und die rechtliche Stellung im Strafverfahren auf – unsere Beratung ist jederzeit möglich, unabhängig davon, ob eine Anzeige erstattet wird. Darüber hinaus helfen wir bei der Beantragung finanzieller Hilfen sowie beim Ausfüllen von Anträgen.

Wir stehen an der Seite der Betroffenen

Wir arbeiten unabhängig von Behörden, ohne Einfluss von Polizei oder Gerichten, und unterstützen ausschließlich die Interessen der betroffenen Menschen.



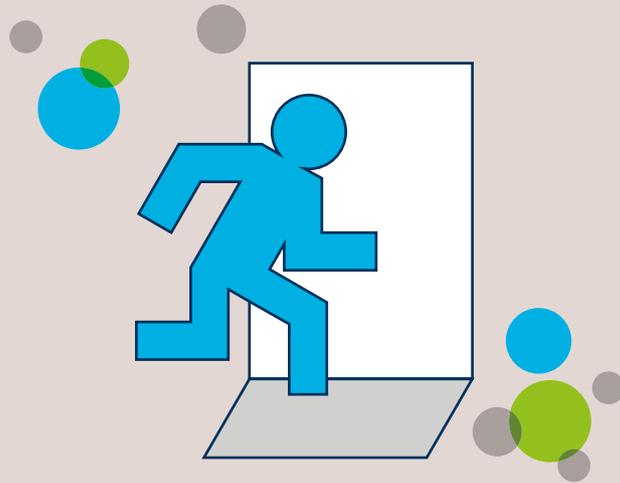
Kontakt:

Bounce Back Saarland
Bahnhofstraße 63
66111 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 372 027 30
E-Mail: info@bounceback.de

www.bounceback.de

Facebook: [Bounce Back Opferberatung Saar](#)
Instagram: [@bouncebacksaar](#)



Distanzierungsberatung gegen Rechtsextremismus

Adolf-Bender-Zentrum e. V. & AWO Saarland e. V. Projekt Check in

Die Distanzierungsberatung berät Menschen bei der
Abwendung von rechtsextremen, rassistischen und
antisemitischen Einstellungen und Verhalten.

Beratungshotline: 06851 / 80 82 798

Das Beratungsangebot ist kostenlos, vertraulich und freiwillig.

Wann ist eine Kontaktaufnahme sinnvoll?

Rechtsextremes, rassistisches oder antisemitisches Gedankengut und Verhalten kann offen oder versteckt auftreten – z. B. durch Symbole oder Andeutungen. Ab wann ist dieses Verhalten ein Problem und wann wird es sogar gefährlich? Wir helfen Menschen bei der Lösung. Zum Beispiel unterstützen wir:

- Menschen, die wiederholt antisemitische oder rassistische Aussagen machen (wie ein Schüler oder eine Kollegin),
- eine nahestehende Person, die rechtsextremes Gedankengut gutheißt oder verbreitet,
- alle, die selbst Zweifel an eigenen Überzeugungen bekommen,
- einen Jugendlichen oder einen Erwachsenen, die wegen Volksverhetzung angezeigt wurden.

Wer kann sich bei uns melden?

- Menschen in jedem Alter mit Fragen zu oder Zweifeln an eigenen Einstellungen oder Verhaltensweisen,
- Angehörige, Freunde, Fachkräfte und berufliche Kontaktpersonen, die bei der Abwendung unterstützen wollen oder Fragen haben.

Wie beraten wir?

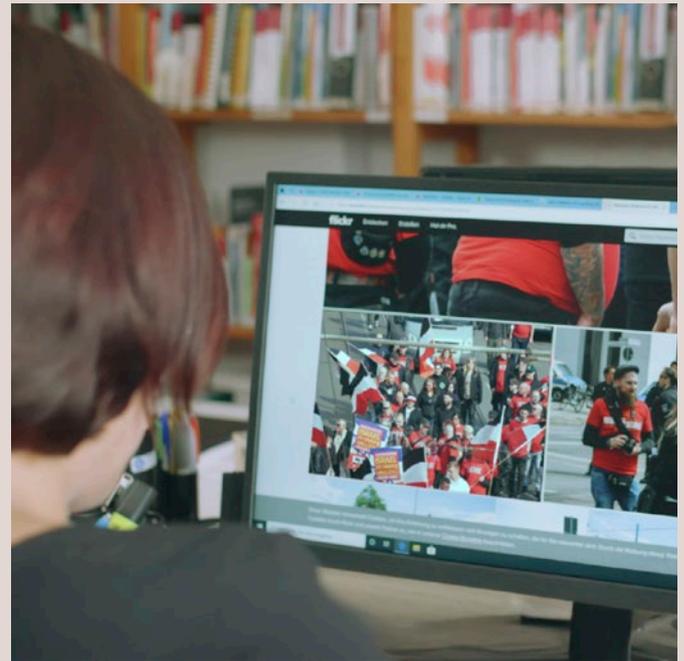
Wir beraten dabei, wenn Menschen von antidemokratischen, rechtsextremen, rassistischen oder antisemitischen Einstellungen loskommen wollen. Gemeinsam hinterfragen wir diese Vorstellungen kritisch und unterstützen dabei, Alternativen für das eigene Leben zu finden.

Die Beratung ist freiwillig, kostenlos und vertraulich. Auch Online-Beratung ist möglich.

Was bieten wir außerdem?

Wir bieten Vorträge, Fortbildungen und Workshops zu Rechtsextremismus, Diskriminierung und Radikalisierung an – z. B. für pädagogische Fachkräfte, weitere Einrichtungen oder Jugendliche.

Wir arbeiten eng mit weiteren Beratungsstellen im Bereich Rechtsextremismus und religiös begründeter Extremismus zusammen.



Kontakt:

Adolf-Bender-Zentrum e. V.

Telefon: (+49) 06851 80 82 798

E-Mail: distanzierung@adolf-bender.de

www.adolfbender.de

4. Wie stärken wir unsere Demokratie durch weitere Präventionsmaßnahmen im Saarland?

In Zusammenarbeit mit den Projektpartner*innen widmet sich das LDZ in Anlehnung an die 3. Förderperiode des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ zudem insbesondere weiteren Beratungsprojekten zur Vielfaltsgestaltung sowie der Demokratieförderung. Dabei hat sich jeder Träger auf ein bestimmtes Themengebiet spezialisiert und bietet in diesem qualitativ hochwertige Angebote und Informationen an.

4.1 Aufarbeiten statt vergessen	37
4.2 Beratungs- und Clearingstelle Antidiskriminierung	38
4.3 Mobile Antidiskriminierungsberatung im Saarland	39
4.4 Check in	40
4.5 Gestaltungsräume – Demokratie im Diskurs	42
4.6 Handeln für die Menschenrechte	44
4.7 Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS Saarland)	45
4.8 Sozialberatungsstelle Sinti und Roma	46
4.9 Treffs aktiv für Demokratie	47
4.10 Young Vision	48
4.11 Zeug:innen der Zeit	49



Aufarbeiten statt vergessen

Aktion 3.Welt Saar e. V.

Ziel des Projektes ist die Bekämpfung rechtsextremer Bestrebungen. Anhand von pädagogischen Materialien und Öffentlichkeitsarbeit wird ein Beitrag zu antirasistischer Bildungsarbeit, sowie zu Demokratie- und Toleranzerziehung geleistet. Dabei geht es um die Zeit des Nationalsozialismus, als auch um die vergleichsweise jüngere Geschichte im Kontext des Mordfalls Samuel Yeboah sowie die Auseinandersetzung mit dem historischen und aktuellen Antisemitismus. Das Projekt soll zu einer differenzierten Auseinandersetzung gegen rechte Tendenzen in der Gesellschaft befähigen.

Im Mittelpunkt steht dabei neben der Beratung, Information und Fortbildung für NGOs die Erstellung einer Publikation für eine Rundfahrt zu den Stätten des NS-Regimes und Widerstandes in Saarbrücken. Die Broschüre wird in einer hohen Auflage gedruckt und kostenlos abgegeben. Die Auslage und Verteilung erfolgt über öffentliche Stellen sowie über Einrichtungen der außerschulischen und schulischen Bildungsarbeit. Das Redaktionsteam besteht aus Wissenschaftlern, Praktikern und Bildungsexperten.

Kontakt:

Aktion 3.Welt Saar e. V.
Weiskirchener Str. 24
66679 Losheim am See

Telefon: (+49) 06872 99 30 56
E-Mail: mail@a3wsaar.de

www.a3wsaar.de
Facebook: a3wsaar
Instagram: a3wsaar
X: a3wsaar



Beratungs- und Clearingstelle Antidiskriminierung

Antidiskriminierungsforum Saar e. V.

Diskriminierungsschutz ist ein Menschenrecht. National wird der Schutzanspruch vor allem durch das Grundgesetz (GG) und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) geregelt. Antidiskriminierungsberatung ist ein spezialisiertes Beratungsangebot. Betroffene erhalten bei der Beratungsstelle eine qualifizierte Antidiskriminierungs-Beratung, die sich an den Standards des Antidiskriminierungsverbandes Deutschland orientiert. Die Berater*innen stehen Betroffenen von Diskriminierung parteiisch zur Seite. Sie unterstützen Betroffene dabei, diskriminierende Situationen zu bewältigen und gegen die Diskriminierung aktiv zu werden. Die Beratungsstelle berät merkmalsübergreifend und nimmt die Verknüpfung aller diskriminierungsrelevanter Merkmale in den Blick (horizontaler und intersektionaler Ansatz). Die Beratung ist für Ratsuchende kostenfrei.

Kontakt:

Antidiskriminierungsforum Saar e. V.
Eisenbahnstraße 58
66117 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 401 708 24

E-Mail: adfs@adf-saar.de

E-Mail Beratung: beratung@adf-saar.de

www.adf-saar.de

Facebook: Antidiskriminierungsforum Saar

Instagram: [@antidiskriminierungsforumsaar](https://www.instagram.com/antidiskriminierungsforumsaar)



Mobile Antidiskriminierungsberatung im Saarland

Antidiskriminierungsforum Saar e. V.

Das Antidiskriminierungsforum Saar e. V. (adfs e. V.) verfolgt mit dem Projekt „Mobile Antidiskriminierungsberatung im Saarland“ (mads) das Ziel, die bisher nicht ausreichenden Antidiskriminierungsberatungsstrukturen in den Landkreisen des Saarlands außerhalb der Landeshauptstadt Saarbrücken auszubauen, um mit dem Angebot allen Saarländer*innen das Recht auf Antidiskriminierung zu ermöglichen. Hierbei sollen in zwei Landkreisen Konzeptionen zur niederschweligen AD-Beratung entwickelt und implementiert werden, um diese später in weitere Landkreise hineinzutragen. Im Zuge der Strukturentwicklung will das Projekt die Strukturen des adfs e. V. ausbauen und verfestigen, um eine nachhaltige und qualitativ hochwertige AD-Beratung im Saarland langfristig gewährleisten zu können. Zudem verfolgt das Projekt das Ziel, einen Rechtshilfefonds zur Unterstützung des Rechts auf Nichtdiskriminierung vorzubereiten.

Kontakt:

Antidiskriminierungsforum Saar e. V.

Eisenbahnstraße 58
66117 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 401 708 24

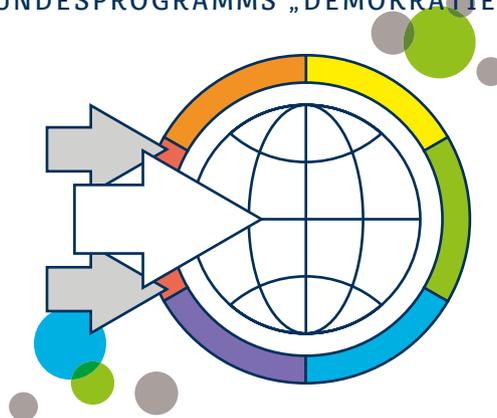
E-Mail: adfs@adf-saar.de

E-Mail Beratung: beratung@adf-saar.de

www.adf-saar.de

Facebook: Antidiskriminierungsforum Saar

Instagram: [@antidiskriminierungsforumsaar](https://www.instagram.com/antidiskriminierungsforumsaar)



Check in

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Saarland e. V.

„Check in – Einchecken in Demokratie und Vielfalt“
unterstützt die Gesellschaft in ihrem demokratischen und
vielfältigen Miteinander – und bringt ihr Menschen zu-
rück, die sich von deren Grundwerten entfernt haben.

Modul 1 „Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung“ richtet sich an die gesamte Gesellschaft: Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, deren Alltag von Vielfaltgestaltung und demokratischer Bildungsarbeit geprägt ist oder geprägt werden soll (beispielsweise in Schulen, Vereinen, Freiwilligendiensten, Kitas, Behörden). Das Angebot richtet sich ebenso an Menschen, die von Ausgrenzung oder Diskriminierung betroffen sind und an Menschen, von denen selbst Diskriminierung ausgeht.

Die Ziele von Modul 1 beinhalten:

- Fähigkeiten und Potenziale der Teilnehmer*innen unabhängig von ihrer kulturellen Herkunft zu stärken; Förderung von Kompetenzen für mehr Teilhabe an der demokratischen Gesellschaft
- Befähigung dazu, eigene Interessen im Sinne einer rechtsstaatlichen Demokratie zu vertreten
- Sensibilisierung für ungleiche gesellschaftliche Machtstrukturen, Diskriminierung, Rassismus und Vorurteile
- Entwicklung eines Demokratieverständnisses
- Förderung interkultureller Kompetenzen, die gegenseitiges Verständnis, Empathie und Hilfsbereitschaft stärken

Modul 2 „Extremismusprävention im Phänomenbereich rechtmotivierter Extremismus“ richtet sich als Beratungsangebot an Personen, die über rechtsaffine bis rechts-extreme Einstellungen verfügen, sich ihrer eigenständigen Identität nicht bewusst sind oder deren Lebenssituation sie für solche Verhaltensweisen anfällig macht. Es handelt sich um ein Angebot zur Findung neuer Lebensperspektiven, zur Stärkung des Selbstwerts und der Selbstwirksamkeit und zur Suche nach Alternativen zur Radikalität. Die eingesetzten Methoden sind vielfältig und reichen von intensiver Biografiearbeit bis hin zur Erlebnispädagogik. Auf das Angebot zurückgreifen können sowohl Betroffene selbst als auch das Umfeld. Die Voraussetzung hierfür ist die Freiwilligkeit der Klient*innen.

Modul 3 „Extremismusprävention im Bereich religiös begründeter Extremismus“ richtet sich an Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die über eine religiös-extremistische Einstellung verfügen und dabei antidemokratische Affinität zeigen. Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützen junge Menschen, deren Lebenssituationen sie für solche Affinitäten anfällig werden lassen. Zudem kann durch unser Team von „Check in“ für das Umfeld der Klient*innen in Abstimmung mit der Fachstelle „Yallah“ eine sozialpädagogische Begleitung angeboten werden. Wir arbeiten unabhängig und diskret auf Basis der Freiwilligkeit.

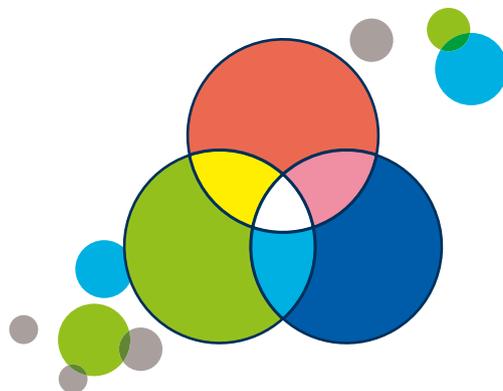
Kontakt:

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Saarland e. V.

E-Mail: check-in@lvsaarland.awo.org

www.awo-saarland.de





Gestaltungsräume

fugeefilms gGmbH

Demokratie lebt von Austausch und Verständigung.
Mit innovativen Dialogformaten im öffentlichen Raum sowie
frischen Kommunikationsideen auf Papier oder in digitalen
Medien macht fugeefilms Demokratie sichtbar und erlebbar.

Visuelle Gestaltung und kreative Herangehensweisen sind dabei zentrale Werkzeuge, um den globalen und digitalen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen. fugeefilms ist ein kreatives Kollektiv aus Filmer*innen, Gestalter*innen und Redakteur*innen, das medienübergreifend arbeitet – digital, aber auch analog im öffentlichen Raum – und so Räume schafft, in denen gesellschaftliche Debatten sichtbar und erlebbar werden.

Das Projekt „Gestaltungsräume – Demokratie im Diskurs“ verfolgt mehrere Schwerpunkte: Einerseits trägt fugeefilms die demokratische Idee nach außen und zeigt dabei

Haltung und Leidenschaft für die Grundwerte unserer Gesellschaft. Es ist an der Zeit, auf demokratiefeindliche Strömungen mit einem Zeichen des Aufbruchs und der Zuversicht zu antworten. Dabei wird auch die Frage gestellt, welche Werthaltungen, Prinzipien und Mentalitäten unsere Gesellschaft im Kern zusammenhalten – und wie diese gemeinsam gestärkt werden können.

Zentral ist für sie der Austausch mit Menschen aus unterschiedlichen sozialen Milieus. fugeefilms möchte eine breite Vielfalt an Stimmen einfangen: solche, die die demokratische Grundordnung kritisch hinterfragen,

ebenso wie jene, die ihre Vorteile gegenüber anderen Gesellschaftsmodellen schätzen. Im Mittelpunkt steht ein Dialog, der nicht nur den Austausch von Meinungen ermöglicht, sondern auch die Fähigkeit stärkt, dem Gegenüber zuzuhören, andere Standpunkte innerhalb des demokratischen Spektrums auszuhalten und zu respektieren. Dialogformate im öffentlichen Raum eröffnen hier wertvolle Gelegenheiten, um Barrieren abzubauen, Beteiligung zu fördern und Demokratie als lebendigen Aushandlungsprozess erfahrbar zu machen.

Zudem macht fugeefilms die vielfältige Arbeit des Netzwerks des Landes-Demokratiezentrums sichtbarer. Sie unterstützen und beraten mit Ideen für Werbebotschaften und helfen dabei, komplexe Inhalte visuell zugänglich zu machen.

Demokratie hat unzählige Geschichten, die berühren, verstören, begeistern. Dieses Potenzial nutzen sie, um Menschen an einen Tisch zu bringen – zum Zuhören, Mitreden und auch, um respektvoll zu streiten. Denn genau das macht eine lebendige Gesellschaft aus, in der Partizipation nicht nur ein Schlagwort bleibt, sondern aktiv gelebt wird.

Kontakt:

fugeefilms gGmbH
St. Johanner Str. 47
66111 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 688 171 43

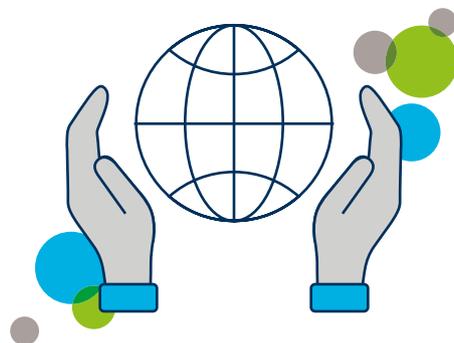
E-Mail: info@fugeefilms.de

www.fugeefilms.de

Facebook: [fugeefilms](https://www.facebook.com/fugeefilms)

Instagram: [@fugeefilms](https://www.instagram.com/fugeefilms)





Handeln für die Menschenrechte

Adolf-Bender-Zentrum e. V.

Im Rahmen unseres Projekts „Handeln für die Menschenrechte“ bieten wir Workshops zum Thema Menschenrechte für Schüler:innen aller Schulformen ab Klassenstufe 5 und außerschulische Jugendgruppen an.

Die Workshops vermitteln einen Überblick über die Menschenrechte und nehmen vor diesem Hintergrund Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Debatten. Durch interaktive und kreative Methoden werden einzelne Facetten vertieft und ihre Relevanz für den Alltag der Jugendlichen sowie das gesellschaftliche Zusammenleben erkundet und reflektiert. Mit Hilfe von Kreativarbeiten drücken die Teilnehmenden eigene Gedanken, Betroffenheiten und Anliegen aus. Die Sensibilisierung für Diskriminierungsformen, eigene Handlungsspielräume angesichts von Schief lagen und die Kernbotschaft „Mensch ist Mensch“ stehen im Fokus der Workshops.

Kontakt:

Adolf-Bender-Zentrum e. V.
Gymnasialstraße 5
66606 St. Wendel

Telefon: (+49) 06851 80 82 790
E-Mail: info@adolfbender.de

www.adolfbender.de

Facebook: Adolf-Bender-Zentrum
Instagram: [@adolfbenderzentrum](https://www.instagram.com/adolfbenderzentrum)



Recherche- und Informations- stelle Antisemitismus (RIAS Saarland)

Adolf-Bender-Zentrum e. V.

Die „Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Saarland“ (RIAS Saarland) mit Sitz im Adolf-Bender-Zentrum e. V. erfasst antisemitische Vorfälle im Saarland. Antisemitische Vorfälle können auf report-antisemitism.de gemeldet werden. Auf diese Weise wird Antisemitismus sichtbar gemacht und das gesellschaftliche Bewusstsein dafür geschärft.

RIAS Saarland bietet darüber hinaus kostenlose und vertrauliche Beratung für von Antisemitismus betroffene Einzelpersonen oder Einrichtungen an. Bei Bedarf arbeiten wir dafür mit der juristischen und psychologischen Beratung von Bounce Back zusammen.

Kontakt:

Adolf-Bender-Zentrum e. V.
Gymnasialstraße 5
66606 St. Wendel

Telefon: (+49) 06851 80 82 791

E-Mail: info@rias-saarland.de

www.report-antisemitism.de/rias-saarland

Instagram: [@rias.saarland](https://www.instagram.com/rias.saarland)



Sozialberatungsstelle Sinti und Roma

Landesverband Deutscher Sinti und Roma Saarland e. V.

Der Landesverband Deutscher Sinti und Roma Saarland setzt sich für die gesellschaftliche Gleichbehandlung und Wahrung der kulturellen Eigenständigkeit der Sinti und Roma ein. Die Beratungsstelle verfolgt das Ziel, Angehörige der Minderheit der Sinti und Roma möglichst umfassend zu beraten und zu unterstützen. Sie ist Anlaufstelle für deutsche sowie nicht deutsche Sinti und Roma im Saarland.

Die Haupthandlungsfelder der Geschäftsstelle sind:

- politische Interessenvertretung gegenüber dem Land/
Beratungsarbeit/Bekämpfung von Antiziganismus
- Umsetzung der Bund- Länder Vereinbarung zum Erhalt der Grabstätten NS Verfolgte Sinti und Roma
- Stärkung von Sinti und Roma zur gleichberechtigten Teilhabe

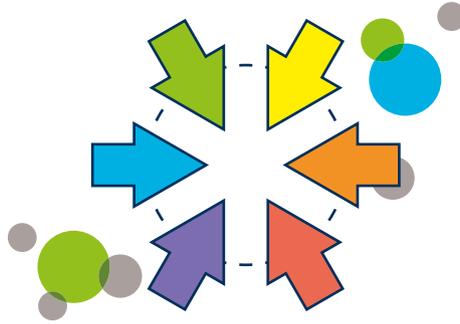
Kontakt:

**Landesverband Deutscher
Sinti und Roma Saarland e. V.**

Saar-Pfalz-Straße 69
66424 Homburg

Telefon: (+49) 0170 844 59 25
E-Mail: lvb.sinti-roma.saarland@web.de

www.lvbsr-saar.de



Treffs aktiv für Demokratie

Verband saarländischer Jugendzentren in Selbstverwaltung e. V.

Als Dachverband von 130 selbstverwalteten Einrichtungen ist juz-united anerkannter Kooperationspartner der dort aktiven Jugendlichen. Die qualifizierende Bildungsarbeit mit den aktiven Jugendlichen ist eine wichtige Grundlage im Projekt, zudem die Jugendlichen auch als Multiplikator*innen in den Gemeinwesen fungieren und ihre Haltungen zu Demokratie oder ausgrenzenden Ideologien weitertragen.

Das Projekt basiert auf zwei Projektsäulen: Demokratielernen im Jugendtreff sowie Treffs für Vielfalt und Toleranz. Es werden weitere Projektmaßnahmen umgesetzt, die sich aus der Kooperation mit den jeweiligen Jugendtreffs ergeben. Hierzu gehören Maßnahmen in den Bereichen Jugendkulturarbeit, Kreativangebote, erlebnispädagogische Ansätze sowie Informations- und Diskussionsveranstaltungen.

Kontakt:

**Verband saarländischer Jugendzentren
in Selbstverwaltung e. V.**

Blumenstraße 30–32
66111 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 63 53 59

E-Mail: zentrale@juz-united.de

www.juz-united.de

Instagram: [@juzunited](https://www.instagram.com/juzunited)



Young Vision

Landessportverband für das Saarland

Sport ist mehr als bloße körperliche Betätigung – er schafft Räume für Gemeinschaft, Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe. Das Projekt Young Vision, hervorgegangen aus dem erfolgreichen Vorgängerprojekt Glaubenssache Sport, richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren. Es bietet die Möglichkeit, den organisierten Sport im Saarland aktiv mitzugestalten – fair, vielfältig und auf Augenhöhe.

Im Rahmen des Projekts finden regelmäßige Treffen statt, bei denen sich die Teilnehmenden sportlich betätigen und vernetzen. Zudem werden Aktionstage zu Sportarten wie Skaten, Reiten, Bouldern, Kartfahren oder Trampolinspringen organisiert. Ergänzt wird das Angebot durch Erlebnistage und Ausflüge. Workshops zu Themen wie Medienkompetenz, Kommunikation oder Konfliktmanagement fördern persönliche und berufliche Fähigkeiten. Auch Vereinsbesuche sowie die eigenverantwortliche Planung eines Sportevents auf dem Sportcampus Saar sind Teil des Projekts.

Kontakt:

Landessportverband für das Saarland
Hermann-Neuberger-Sportschule 4
66123 Saarbrücken

Amenah Saadallah
Telefon: (+49) 0681 38 79 358
E-Mail: a.saadallah@lsvs.de

www.lsvs.de
Facebook: LSVS
Instagram: @lsvs



Zeug:innen der Zeit

Adolf-Bender-Zentrum e. V.

Das Projekt „Zeug:innen der Zeit“ will die Erinnerung an die Gräueltaten des NS im damaligen Saargebiet lebendig halten und die aktuelle erinnerungskulturelle Lage im Saarland gemeinsam mit jungen Menschen kritisch reflektieren.

Im Projekt arbeiten Schüler:innen über mehrere Wochen in Projektgruppen zusammen. Dabei setzen sie sich durch interaktive Wissensvermittlung mit Widerstand, Verfolgung und den Lebensumständen der Menschen im Kontext des NS-Regimes im Saargebiet auseinander. Da die Zahl der Zeitzeug:innen stetig abnimmt, werden Jugendliche ermutigt, selbst Verantwortung zu übernehmen und als Zeug:innen unserer heutigen Zeit die lokale Erinnerungskultur aktiv mitzugestalten und kritisch zu reflektieren. Dadurch entsteht ein neues Bewusstsein für die Bedeutung unserer Geschichte für die Gegenwart und Zukunft, was gleichzeitig zur Auseinandersetzung mit Werten wie Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenrechten anregt.

Kontakt:

Adolf-Bender-Zentrum e. V.
Gymnasialstraße 5
66606 St. Wendel

Telefon: (+49) 06851 80 82 793
E-Mail: info@adolf-bender.de

www.adolfbender.de
Facebook: Adolf-Bender-Zentrum
Instagram: [@adolfbenderzentrum](https://www.instagram.com/adolfbenderzentrum)

5. Im Überblick



Aufarbeiten statt vergessen

Aktion 3.Welt Saar e. V.

Antirassistische Bildungs-
arbeit, Demokratie- und
Toleranzerziehung

(+49) 06872 99 30 56
mail@a3wsaar.de
www.a3wsaar.de



Beratungs- und Clearingstelle Antidiskriminierung

Antidiskriminierungsforum
Saar e. V.

Antidiskriminierungs-
beratung

(+49) 0681 401 708 24
adfs@adf-saar.de
www.adf-saar.de

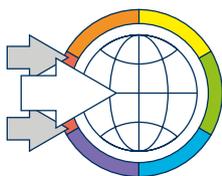


Bounce Back Saarland

Universität des Saarlandes

Beratung für Betroffene
von rechter, rassistischer
und antisemitischer Gewalt

(+49) 0681 372 027 30
info@bounceback.de
www.bounceback.de



Check in

Arbeiterwohlfahrt Landes-
verband Saarland e. V.

Demokratieförderung
und Vielfaltgestaltung

check-in@lvsaarland.awo.org
www.awo-saarland.de



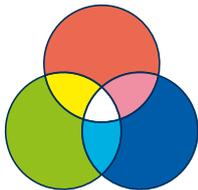
Distanzierungsberatung gegen Rechtsextremismus

Adolf-Bender-Zentrum e. V. Distanzierungsberatung bei (+49) 06851 80 82 798
AWO Saarland e. V. Rechtsextremismus, Rassis- distanzierung@adolf-bender.de
Projekt Check in mus und Antisemitismus www.adolfbender.de



Fachstelle gegen Rechtsextremismus

Adolf-Bender-Zentrum e. V. Beratung bei rechtsextre- (+49) 06851 80 82 795
men Vorfällen und zum fachstelle@adolf-bender.de
Umgang mit Vorurteilen www.adolfbender.de



Gestaltungsräume – Demokratie im Diskurs

fugeefilms gGmbH Medienproduktion und (+49) 0681 688 171 43
Dialogformate info@fugeefilms.de
www.fugeefilms.de



Handeln für die Menschenrechte

Adolf-Bender-Zentrum e. V. Workshops zum Thema (+49) 06851 80 82 790
Menschenrechte info@adolf-bender.de
www.adolfbender.de



Mobile Antidiskriminierungsberatung im Saarland

Antidiskriminierungsforum
Saar e. V.

Antidiskriminierungs-
beratung in ländlicheren
Landkreisen

(+49) 0681 401 708 24
adfs@adf-saar.de
www.adf-saar.de



Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS Saarland)

Adolf-Bender-Zentrum e. V.

Beratung für Betroffene
von Antisemitismus

(+49) 06851 80 82 791
info@rias-saarland.de
www.adolfbender.de

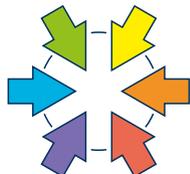


Sozialberatungsstelle Sinti und Roma

Landesverband Deutscher
Sinti und Roma
Saarland e. V.

Beratung und Unterstützung
für Sinti und Roma

(+49) 0170 844 59 25
lvb.sinti-roma.saarland@web.de
www.lvbsr-saar.de

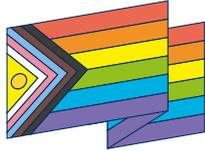


Treffs aktiv für Demokratie

Verband saarländischer
Jugendzentren in
Selbstverwaltung e. V.

Demokratiestärkende
Bildungsangebote für
Jugendzentren und -treffs

(+49) 0681 63 53 59
zentrale@juz-united.de
www.juz-united.de

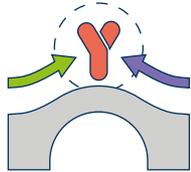


Vielfalt stärken

LSVD+ – Verband Queere
Vielfalt Landesverband
Saar e. V.

LGBTI-Beratung und
Workshops gegen Homo-
und Trans*feindlichkeit

(+49) 0681 39 88 33
info@lsvdsaar.de
saar.lsvd.de



Yallah!

Forschungs- und Transfer-
stelle Gesellschaftliche
Integration und Migration
GIM / FITT gGmbH

Mobile Beratung bei anti-
muslimischem Rassismus
und Islamismus

(+49) 0176 / 73 55 61 99
info@yallah-saar.de
www.yallah-saar.de



Young Vision

Landessportverband
für das Saarland

Förderung des Inter-
religiösen Dialogs
durch den Sport

(+49) 0681 38 79 385
sportintegration@lsvs.de
www.lsvs.de



Zeug:innen der Zeit

Adolf-Bender-Zentrum e. V.

Schulworkshops zur
Erinnerungsarbeit

(+49) 06851 80 82 793
info@adolf-bender.de
www.adolfbender.de



@ldzsaarland

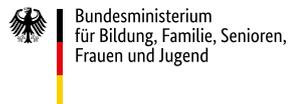
Impressum

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMBFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.

Herausgeber	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit des Saarlandes Landes-Demokratiezentrum Saarland (LDZ) Mainzer Straße 34, 66111 Saarbrücken
Redaktion	fugeefilms gGmbH unter Mitwirkung des Landes-Demokratiezentrum Saarland (LDZ) und der Projektpartner*innen
Layout und Satz	fugeefilms gGmbH
Bildnachweise	fugeefilms gGmbH (Seiten 8, 9, 10, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 24, 27, 35, 43), Yallah!/Stephanie Morsch (Seite 29), LSVD Saar (Seite 31), unsplash@surface (Seite 33)
Druck	reha GmbH
Auflage	1.500 Stück
Erscheinungsdatum	August 2025



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*